

Über albanische Musik

Von HERMANN GRABNER

Die albanische Musik nimmt im allgemeinen jene Stellung ein, welche der italienischen Musik im 12. Jh. zukam. Sie ist noch in Entwicklung begriffen und noch nicht über die Höhe des Organum hinaus gediehen. Am deutlichsten äußert sich das beim **albanischen Bauerngesang**, welcher darin besteht, daß ein Chor einen einzigen Ton ununterbrochen aushält, während der 1. Sänger eine Melodie singt, welche der Nachsänger in derselben Tonlage wiederholt. Hierbei ist es eigentümlich, daß die Melodie keineswegs einfach ist, sondern starke Bewegung mit Verzierungen bevorzugt (Beispiel Nr. 1).

Beispiel ① Albanischer Bauerngesang.

The musical score consists of three staves. The top staff is for the 'Vorsänger' (Lead singer), the middle for the 'Nachsänger' (Echo singer), and the bottom for the 'Chor' (Chorus). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The lead singer's part features a melodic line with several triplet markings (indicated by a '3' over the notes). The echo singer's part follows the lead singer's melody. The chorus part consists of a single, sustained note held throughout the duration of the melody.

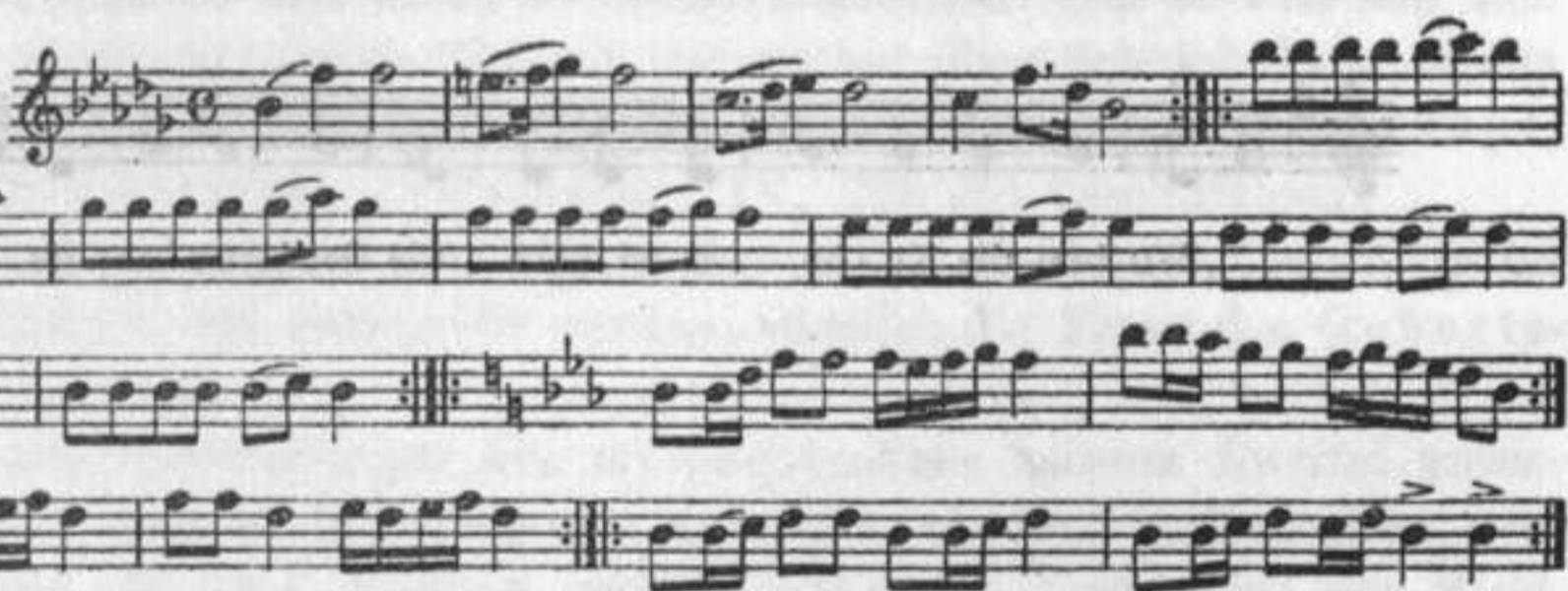
Die Melodien sind größtenteils schwermütigen Charakters und bewegen sich immer in der Grundtonart. Da der Albaner keine Noten kennt, pflanzen sie sich durch mündliche Überlieferung fort und erfahren naturgemäß zahlreiche Varianten. Dasselbe äußert sich auch in den **H o d s c h a g e s ä n g e n**, die zwar in ihren einzelnen Sätzen und Haupttönen immer gleich gesungen werden, jedoch in ihren Verzierungen auch durch denselben Sänger immer Abänderungen erfahren. Die letzten Töne jedes Sätzchens werden choralartig lange gehalten, worauf der neue Satz kräftig einsetzt. Dabei ist diesen Gesängen ein Sinn für Dynamik nicht abzusprechen, während es beim Bauerngesange hauptsächlich darauf ankommt, möglichst stark und laut zu singen und seine kreischende Stimme schreiend zur Geltung zu bringen. Dementsprechend ist der Klang der Stimme recht unschön und verrät nicht das geringste Verständnis für Wohllaut.

Von einigem Interesse ist das albanische **T a n z l i e d**. Im albanischen Bauertanz bekommt die Melodie Rhythmus und Farbe. Auch hier ist wieder zunächst der Chor, welcher sich im Halbkreis aufstellt und einen einzigen Ton während des ganzen Tanzes aushält. Der Vortänzer, zugleich Vorsänger, beginnt mit gemessenen Schritten, den Nachtänzer (Nachsänger) hinter sich im Kreise führend, erst langsam, dann in allmählicher Steigerung. Zu den einfachen Schritten gesellen sich kleinere, dann größere Körper-

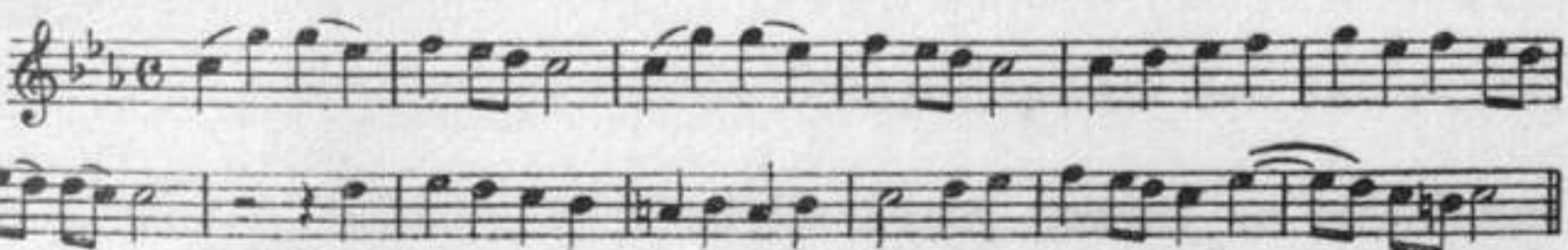
bewegungen, die alle erstaunlich rhythmisch mit dem Gesange gehen und zu leidenschaftlicher Steigerung emporwachsen, bis das Ganze mit einem großen Höhenpunkte abbricht.

In gleicher Weise verläuft der Tanz der Zigeunerinnen, welche in dieser Hinsicht Bemerkenswertes leisten. Die Zigeunermusik setzt sich aus einigen Violinspielern, Klarinetten und Tambourinspielern zusammen. Letztere markieren scharf und fest einen Rhythmus. Jeder Tanz beginnt mit einer kleinen Ouvertüre, welche das Tanzthema in ruhiger Form bringt und während welcher der Tänzerin in eigentümlicher Weise gehuldigt wird. Man klebt ihr Gold- und Silbermünzen auf die Stirne, mit denen sie dann den Tanz vollführt. Dieser beginnt mit ruhigen Schritten und steigert sich gleichzeitig mit der Musik zu größerer Leidenschaftlichkeit. Der im Anfang angeschlagene $\frac{4}{4}$ Rhythmus ($\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$) beschleunigt sich zu ungeradem $\frac{3}{4}$ Takt ($\text{♩} \text{♩} \text{♩}$) oder $\frac{5}{4}$ ($\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$). Die Musik ist jedoch nicht albanischen Ursprungs, hat mit dem albanischen Volksgesang nichts gemein und ist größtenteils aus serbischen und kroatischen Liedern zusammengesetzt (Beispiele Nr. 2—6).

Bsp. ② Tanzlied 

Bsp. ③ Konzertstück 

Bsp. ④ Konzertstück *Presto* 

Bsp. ⑤ „Amán“ 

Bsp. ⑥ Lied

Auch die zahlreichen, nationalen und revolutionären Lieder, welche namentlich von der Jugend gerne gesungen werden, sind nicht albanischen Ursprunges, sondern aus deutschen und slavischen Elementen gebildet (Beispiel Nr. 6). Die Lieder werden meistens unisono, selten zweistimmig in Unterterzen (der Begriff der anderen Intervalle ist den Albanern nicht bekannt) gesungen. Da ein Verständnis für Modulation nicht vorhanden ist, wird dieselbe durch Abänderung der Melodie umgangen. Beispielsweise wird die modulierende Stelle des Deutschlandliedes:

In folgender Weise gesungen:

Zum Schlusse sei noch ein kleines Kinderliedchen angeführt:

„Wo hast die Kü - he, Sa-mi Bel?“ „Die Gendarms habn sie um - ge-bracht.“